

Alligator verschluckt!

Elisabeth Mittelstädt



Haben Sie schon mal Krokodilfleisch probiert? Ich habe diese Delikatesse gekostet. Meinen Geschmack trifft es nicht.

Als ich gestern eine Natursendung anschaute, erinnerte ich mich an ein ungewöhnliches Foto: Aus einer vier Meter langen Pythonschlange ragte ein Alligator heraus. Die Schlange verspeiste regelmäßig Alligatoren in den Sümpfen Floridas. Diesmal hatte sie einen 1,80 Meter langen Alligator angegriffen und lebendig verschluckt. Doch der wehrte sich: Er biss oder riss sich einen Weg ins Freie. Dabei tötete er die Schlange buchstäblich von innen nach außen.

„Dumme Schlange“, dachte ich, „das hätte sie sich denken können!“

Doch geht es uns nicht allen so, dass wir manchmal „Alligatoren“ verschlucken – im übertragenen Sinne? Wut, Groll und Bitterkeit können uns genauso von innen zerfressen!

Mir ging es 1984 so. Auch Ärzte machen Fehler und können irreparablen Schaden anrichten. So litt ich nach einer Fehlbehandlung unter schrecklichen Schmerzen. Ich bat Gott um Hilfe und ließ mich von den besten Medizinern beraten. Doch immer wieder hörte ich die Antwort: „Es tut uns leid, wir können nichts für Sie tun.“

Die Nächte waren am schlimmsten. Außer den körperlichen Schmerzen hielten mich quälende Fragen wach: „Warum bin ich dort hingegangen? Wie konnte das passieren?“ Es fühlte sich an, als hätte ich einen Alligator verschluckt!

Eines Morgens las ich in der Bibel, wie Jesus am Kreuz sagte: „Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun.“ Aber wie?

Dann kam der Tag der Begegnung. Ich traf die Frau des Arztes, die ihm assistiert hatte, im Supermarkt. Meine Füße waren wie gelähmt. Völlig erstarrt stand ich da.

„Vergib ihr!“, hörte ich eine leise Stimme in meinem Herzen. „Gib ihr das Geschenk der Vergebung, das ich dir auch gegeben habe.“

Alles in mir sträubte sich. „Ich habe im Gebet schon oft Worte der Vergebung ausgesprochen!“, warf ich ein. „Warum soll ich ihr das jetzt auch noch persönlich sagen?“ Mein Herz schrie nach Gerechtigkeit und Rache. Wegen dieser beiden Menschen litt ich an unglaublichen Schmerzen. Würde Vergebung meinen Schmerz nicht noch vergrößern?

„Gott, ich kann das nicht aus eigener Kraft. Bitte schenk mir deine. Vergib du ihnen durch mich.“

Auf einmal merkte ich, wie meine Hand sich der Frau entgegenstreckte.

„Ich vergebe Ihnen“, platzte es aus mir heraus. Sie sah mich überrascht an. Ihr Gesichtsausdruck blieb kühl, als würde sie sagen: „Jetzt machen Sie mal nicht so eine große Sache um diese Vergebung.“

Aber für mich war es eine große Sache! Als ich aus dem Supermarkt ging, liefen mir Tränen über die Wangen. Der innere Damm war gebrochen. Ich hatte den Alligator ausgespuckt. Der körperliche Schmerz änderte sich dadurch nicht, aber Stück für Stück heilten meine Gefühle. Immer wieder erinnerte ich mich selbst: „Die Rache ist nicht mein.“

Vielleicht denken Sie: „Huch, Elisabeth, das war aber eine Heldentat!“ Nein, das glaube ich nicht. Ehrlich gesagt war es sogar ein bisschen egoistisch. Indem ich vergab, habe ich selbst gewonnen. Ich bin den Monster-Alligator losgeworden, der mich von innen zerfressen wollte.

Heute – 26 Jahre später – spüre ich keinen Groll. Keine Spur. Nur die Erinnerung bleibt, wie eine Narbe. Leider sind die körperlichen Schmerzen nicht weg, aber ich hoffe, dass auch davon eines Tages nur eine Narbe zurückbleibt.

Ich wünschte, das wäre der letzte Alligator gewesen, den ich lebendig verspeist habe. Leider war es das nicht. Erst gestern passierte es mir wieder. „Warum hast du nicht aus der Vergangenheit gelehrt?“, warf ich mir vor. Aber Warum-Fragen bringen mich nicht weiter. Viel wichtiger ist es, dass ich es merke und ihn schnell wieder loswerde. Am besten noch am selben Tag, bevor die Sonne untergeht.

In dieser Ausgabe lesen Sie viele bewegende Geschichten, wie Frauen mit ihren persönlichen „Alligatoren“ umgegangen sind. Ich hoffe, es wird Sie ermutigen, Ihr Monster auszuspucken, falls Sie zufällig auch eins lebendig verschluckt haben!